

r. 42

A Φιλίππου Ἀθηναίων ἐν βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαίρειν.

r. 46

Stavenhagens Gründe verlieren dadurch nicht an Gewicht, dass sie von den meisten Historikern ignoriert werden.

Nach IG II² 1, 225 hat Athen unter Pythodotos, 343/2 in der letzten Prytanie ein Bündnis mit Messenien und anderen Staaten geschlossen.

In dem von Stavenhagen S. 4 wohl auf Philochoros zurückgeführten Scholion zu Aischin. III 83 lesen wir:

Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πυθόδοτον ἀρχόντος... ἐπὶ τῷ νόμῳ τῷ πρός Φιλίππου ἔπειθε ἱππέων πολλῶν τῷ Ἑλλάδος πρόβου προσημαχίας καὶ τῶν θεοκρατῶν καὶ μακρότατον τοῖς περὶ Ἀριστοδῆμον ἀποστῆναι αὐτοῖς βουλῆ. γενοῖ ἐπὶ Φιλίππου. ἐπὶ τοῖς γὰρ αὐτοῖς τοῖς συμμαχοῖ Ἀχαιοὶ, Ἀργεῖοι, Μυαλονόμοι, Μεσσηνῶν πόλις, Ἰωνεῖς ἐπὶ τοῖς πόσιν Κασπάρου, ἢ ἰβοῖθου Φιλίππου.

Der Krieg mit Kardis ist also 343/2 (oder noch früher) ausgebrochen.

ΑΙ Α Δ Η Μ Ι Α Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ν

Abgeschlossen ist das Bündnis mit Persien also noch nicht, und mit Recht sagt Laquer, d. Z. XLVI 331, dass dieser Abschnitt eine andere Form erhalten haben würde, wenn bereits die Entsetzung Perinthis durch die Perser erfolgt wäre. Nehmen wir hinzu, was wir vorher bei Kallias feststellen konnten, so muss das Schreiben in das Jahr 340 und zwar vor dem Herbst fallen.

Als Philipp 343 Anstalten machte, Thrakien endgiltig zu unterwerfen, trat auch sein früherer Verbündeter Teres auf Kersobleptes' Seite. Athen konnte heute natürlich nicht offiziell unterstützen, bekundete aber seine wohlwollende Neutralität durch Verleihung des Bürgerrechtes.

Das hinderte Philipp selbstverständlich nicht, beide Fürsten - wohl 341 - zu entthronen.

Darob grosse Enttäuschung in Athen.

88 γὰρ ἐπὶ τῷ νόμῳ τῷ πρός Φιλίππου ἔπειθε ἱππέων πολλῶν τῷ Ἑλλάδος πρόβου προσημαχίας καὶ τῶν θεοκρατῶν καὶ μακρότατον τοῖς περὶ Ἀριστοδῆμον ἀποστῆναι αὐτοῖς βουλῆ. γενοῖ ἐπὶ Φιλίππου. ἐπὶ τοῖς γὰρ αὐτοῖς τοῖς συμμαχοῖ Ἀχαιοὶ, Ἀργεῖοι, Μυαλονόμοι, Μεσσηνῶν πόλις, Ἰωνεῖς ἐπὶ τοῖς πόσιν Κασπάρου, ἢ ἰβοῖθου Φιλίππου.

... Teres sei Athens alter Feind, Kersobleptes durch die Athenischen Strategen selber beim philokratischen Frieden von der Eidleistung ausgeschlossen. - Vgl. Aioxiμo: Περὶ Παρραπολίται 85f. Philipps Worte (88) usw.

Φιλίππου
Ἀθηναίων ἐν
βουλῇ καὶ τῷ
δήμῳ χαίρειν
Max Pohlenz:
(Göttingen):
"Philipps Schreiben
an Athen"
in "Hermes"
r. 64, 1929
r. 42-60

2
ὄντα δ' ἴππῳ τῷ ἰσχυρῷ ὁμοίωτον ἀποκατέστη αἰὲρ Ἀθηναίων ἔχθρῳ
verdrehen natürlich den Tatherstand.

o.43.44

„Als ferner die Thasier den Kriegsschiffen von Byzanz und den Seeräubern
Einlass in ihren Hafen gestatteten, liessot ihr sie gewähren, obwohl nach
dem Friedensvertrage, wer das täte, als Feind gelten sollte? ... Wenn
Philipp damit die Beschwerde über die Aufnahme Byzantinischer
Kriegsschiffe verbindet, so kann der Vertrag nur verboten haben,
Kriegsschiffe eines Staates einlaufen zu lassen, der mit einer Vertrags-
partei im Kriege stände. Diese Beschwerde setzt also Kriegszustand
zwischen Philipp und Byzanz voraus. Vor 341/0 ist dieser schwerlich ein-
getreten. Jedochfalls waren zur Zeit der dritten Philippika die Byzantier
auch wenn man Philipp in Athen bereits feindliche Absichten zu-
traute, offiziell noch seine Bundesgenossen, vgl. S. 34

ναὶ τῷ ἐνὶ Βυζαντίου πολεμῶντι ἀποδοῦναι ὄντα.

Von einem wirklichen Zuge Philipps gegen Byzanz ist vor 340 keine Spur
zu finden. ...

„Um dieselbe Zeit Diopithes in das Land Αἰθιοπία ein-
xωρεῖ) ein, verklärte Krobyle und Κριστάσις, verheerte das angrenzende
Thrakien und ging schliesslich so weit in seinem gesetzwidrigen Verhalten,
dass er den als Unterhändler gekommenen Amphilochos festsetzte und
erst gegen ein Lösegeld von neun Talenten freilass.“

o.51

S. 16 Εἰς τοῦτο δὲ προεβήσαντες ἔχθρας, ὡς ἐβούλετο τὰτ' ἑαυτοῖς εἶναι
ἐν Ἐθιοπία παραβαλῶν ἰσχυρὰ ὄντων αἰὲρ παραπέμφαι διὰ χερ-
σῶν τῶν ὁπλῶν, τῶν τε ὑποπέτρων κατὰ τὸ πᾶν ὑπέλοιτο δόγμα
πολεμοῦναι ἄντ', οὗτις δὲ τοιαῦτα ἐπέβουλε, τῶν δὲ ὁπλῶν
Βυζαντίου τε παραπέμφτορ καὶ δεξιῶν τε πρὸς ἄστυα ἔλεγε δέξασθαι
αὐτῶν ποσὸν τῶν ἄρ' ἡμῶν δέξαι.

Gemeinh ist selbstverständlich der Vorgang Summer 340, wo Philipp, um den
Transport seiner gegen Perinth bestimmten Flotte zu decken, in der Chae-
sonnes einrückte.

Zweifellos eine schwere Neutralitätsverletzung, um so schwerer, als Perinth
und Athen, wenn nicht im Bündnis so doch in freundschaftlichen Verhält-
nis stand. - B. Beloch III² 1, 555 kein Wort.

Unter den offiziellen Bundesgenossen Athens wird Perinth weder Krangr. 302 noch im Ehrendekret bei Ps. Plut. vit X n. 857b genannt. Aber durch Athens Bündnis mit Byzanz waren die engen Beziehungen gegeben

v. 59-60

Και γέγραθεν Ἀθηναίοις ἐπιστολὴν αἰτῶμενος ὅτι βοηθοῦν Σελυβρία-
κοῖς ὁ περιπληκνέοις ταῖς συνθήκαις καὶ παρ' αἰλοῖς εἶναι τὸ ἐ-
λίσθαι τὰς ἰσθμῶν, ἀπειλῶν τε ἀμυνῆσαι αἰλοῖς παρὶ σθῆνι, ταύ-
της τῆς ἐπιστολῆς ἀναρωθῆναι ἰ. Διανοσθῆναι πολλοῖσι γαργῶν
ἐπὶ τῷ πόντῳ, ὅπως Φιλίππου δεδουλότ' εἰσθῆναι.

Während der Belagerung von Selymbria nahm Philipp eine Athenische Flotte, die er im Verdacht hatte, Kontrebande zu führen, weg -

Dieses Schreiben über die Kaperung der Flotte, und über Selymbria ist es also gewesen, das Demosthenes den Anlass zu seiner Kriegszede und den Athenern zur Niederlegung der Friedensstille gab.

Das haben die alexandrinischen Philologen genau gewusst, und die Hypothesis spielt mit ihren ἀμυνῆσαι αἰλοῖς παρὶ σθῆνι eben auf den von Didymos zitierten Schluss an, wo wir also nicht ἀμυνῆσαι [ἴδον ἡμῶν], sondern παρὶ σθῆνι zu ergänzen haben.

In unserm schreiben ist von den Schiffen und von Selymbria, gegen das sich Philipp nach der Belagerung Perinth wandte, noch mit keinen Worte die rede: es ist völlig von dem Ultimatum verschieden.

In meinem aufsatz "Der Ausbruch des zweiten Krieges zwischen Philipp und Athen" (Nachr. Gött. Ges. 1924 s. 38) habe ich gezeigt, dass Perinth tatsächlich die Kaperung der Athenischen Flotte des Kriegsausbruch herbeigeführt hat.

Das war im herbst 340.

Unser schreiben ist einige Monate vorher ausgesandt, gleich nachdem Philipp seine Flotte zum angriff gegen Perinth herangeführt hatte.

- ΠΙΝΑΞ Βυζάντιον 2. 3.
- Καρδία . 1
- Κιρροβδέων 1
- Κιρροδοί . 2
- Περίσσοι 1. 2. 3.
- Τύρην . 1.
- Τιρὶδαοί . 2